

Regional Bias & Stigma Consciousness

Theoretischer Hintergrund:

Soziale Identitäten von Personen, die gesellschaftlich stigmatisierten Gruppen angehören, beinhalten oft ein Bewusstsein über die Stigmatisierung der Gruppe (SC, Stigma Consciousness) und Erwartungen der Personen, selbst Stigmatisierung und Diskriminierung zu erleben. Eine wichtige offene Frage in der Theoriebildung und Forschung in dieser Domäne fokussiert auf den Zusammenhang zwischen SC, sozialer Identität und Diskriminierungserfahrungen. So ist einerseits denkbar, dass SC sich aus der Verarbeitung eigener Diskriminierungserfahrungen entwickelt und dann die soziale Identität beeinflusst. Ebenso ist jedoch denkbar, dass SC aus sozialen Identitäten entsteht und beeinflusst, ob Erfahrungen als Diskriminierung interpretiert werden oder nicht.

Dieses Projekt wird einen Regional Intergroup Bias Approach (Calanchini et al., 2023) anwenden. Dabei wird untersucht, ob und inwiefern Merkmale des regionalen Kontextes (z.B. Populationsdaten, regionale Einstellungsaggregate) mit Stigma Consciousness, Diskriminierungserfahrungen und sozialer Identität bei Personen, die stigmatisierten Gruppen angehören, assoziiert sind und welche Unterschiede oder Gemeinsamkeiten dabei zwischen verschiedenen stigmatisierten Gruppen hinsichtlich dieser Zusammenhänge bestehen.

Vorgehensweise:

Dieses Forschungsprojekt umfasst Sekundäranalysen von Datensätzen in denen Stigma Consciousness, Diskriminierungserfahrungen und soziale Identifikation von Mitgliedern verschiedener stigmatisierter Gruppen in den USA erhoben wurden. Zentrale Aufgabe der Studierenden ist es, verschiedene statistische und/oder demographische Indikatoren von Stigmatisierungs- und Diskriminierungserfahrungen für diese Gruppen zu recherchieren und auf regionaler Ebene (states, counties) zu aggregieren. Dazu können beispielsweise Einstellungsdaten von Project Implicit, aber auch Wahl-, Arbeitsmarkt-, Gesundheits- oder andere Daten genutzt werden. Eigene Vorschläge der Studierenden werden hier gern berücksichtigt.

Spezifische Kenntnisse & Besonderheiten:

Vorteilhaft sind das Interesse an sozial-kognitiver Theorie und Forschung, vor allem im Intergruppenbereich und/oder impliziter Messmethoden. Der Besuch eines Vertiefungsseminars zu Stereotypen und Vorurteilen oder des Projektseminars „Regional Bias“ ist vorteilhaft.

Aufgrund der derzeit eingeschränkten Betreuungskapazitäten des AB Sozialpsychologie wird sehr hohe Eigenständigkeit bei der Bearbeitung erwartet.

Beachten Sie auch die besonderen Hinweise zur Bearbeitung von Abschlussthemen auf der Website der Abteilung Sozialpsychologie.

Literatur

Calanchini, J., Hehman, E., Ebert, T., Esposito, E., Simon, D., & Wilson, L. (2022). Regional intergroup bias. In *Advances in experimental social psychology* (Vol. 66, pp. 281-337). Academic Press.

Pinel, E. C. (1999). Stigma consciousness: the psychological legacy of social stereotypes. *Journal of personality and social psychology*, 76, 114.

Pinel, E. C. (2002). You're just saying that because I'm a woman: Stigma consciousness and attributions to discrimination. *Self and Identity*, 3, 39-51.

Betreuung

Prof. Juliane Degner, Joelle Flöther; Anmeldung unter juliane.degner@uni-hamburg.de

Kapazität

Das Thema kann von einer:m oder mehreren Masterstudierenden (u.a. auch im Team) bearbeitet werden. Eine Aufnahme von Bachelorstudierende ins Team ist u.U. möglich.